



Am Fest des H. Apostels

A N D R E Æ

Die erste Predig.

In welcher angezeigt wird/ wie der H. Apostel Andreas
 sey gewesen einer von den ersten Söhnen der Göttlicher Be-
 zuffung/ und ein sonderbahrer Liebhaber des H. Kreuzes.

T H E M A.

Ambulans Iesus juxta mare Galilææ vidit duos fra-
 tres, Simonem, qui vocatur Petrus, & Andream fratrem
 eius, mittentes rete in mare.

Als Jesus am Galiläischen Meer wandelte/ sahe
 er zween Brüder / Simonein / der Petrus genant
 wird/ und Andream seinen Bruder/ die wurfften ihre
 Netze ins Meer. Matth. 4.



Nur allen Creaturen/ welche nicht/ wie der Mensch/
 ein Bildnus Gottes / sonder allein ein schlechter
 Schatten und Fußstapfen seynt/ hat die leuchtende
 Sonn billich den Vorzug/ so wohl wegen ihrer Na-
 türlichen Eigenschaften/ als auch denen schönen
 Gleichnissen/ so die leibliche Sonn hat mit der Son-
 nen der Gerechtigkeit Christo; dan die Sonn ist ein-
 zig/ und Christus ist auch einzig/ licet Deus sit & homo, non duo tamen

R. P. Georgij Festival.

¶

sed

sed unus est Christus sagt der H. Achanasius in seinem symbolo, ob er schon Gott und Mensch ist / so ist er doch mit zweyfachig / sonder ein einziger Christus. Die Sonn stehet in ihrem Himmel / und Christus stehet auß der Erden in den Seelen der Glaubigen als in einem wollustlichen Himmel Prov. 2. Dulcis mihi esse cum filiis hominum, mein Lust ist seyn bey den Menschen Kinderen. Die Sonn erleuchtet / und Christus gibt das Liecht der Gnaden / wie er selbst bekennet Joan. 8. Ego sum lux mundi Ich bin das Liecht der Welt Die Sonn wirfft allenthalben hin ihre Stralen / und Christus Joan. 1. Erat lux vera quae illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. Er war das warhaffte Liecht / welches erleuchtet einen jeden Menschen / der in diese Welt komt. Die Sonn ist in ihrem Lauff geschwindt / und Christus ist geschwindt in seinen Wercken / darumb ihm ein solcher Nahm gegeben Mat. 8. Voca noomen eius, accelera, sekunda Nenne seinen Nahmen eyle / sey geschwindt. Die Sonn ist jetzt trüb / bald klar / Christus ist jetzt streng bald gützig / jetzt verbergt er sich / posuit tenebras latibulum suum Psal. 17. Er stellet Finsternus sich zuverbergen / bald laßt er sich sehen Baruch 3. Potibz in terris visus est, & cum hominibus conversatus est. Darnach ist er auß Erden gesehen worden / und hat unter den Menschen seinen Wandel geführt. Was weidet in dieser underste Welt mit seiner Schönheit die Augen? was ergöset mit seinem Geruch die Naas? was ist mit seinem Klang angenehm den Ohren? was vermachtet mit seiner weichen Zartigkeit das Gefühl? was reißet mit seiner Süßigkeit den Geschmack? was nehret mit Veränderung das Gemüth / welches nicht all sein Guth von dem günstigen Angesicht der Sonnen herfließend erkennet? also was der Mensch guts hat / was er köstliches hat / was er schönes hat / rühret nicht alles her auß den günstigen Augen Christi? zu Bethalem erleuchtet er die Hirten / im Morgenlandt die Weisen / im Tempel die Lehrer / er gibt das Gesicht den Blinden / das Gehör den Tauben / die Rede den Stummen / die Gesundheit den Aussätzigen / das Leben den Todten / dem Meer ein Veste / den Winden ein Gefäß / in Petro erwecket er den Glauben / in dem Schwächer die Hoffnung / in Magdalena die Liebe / in allen Furcht und Gehorsamb: nec est qui se abscondat à calore ejus, es ist keiner / der sich vor seiner Hitze mag verbergen psal. 18. Da diese Sonn gehet durch das Galiläisch Land / erleuchtet sie den armen Fischer Andream / erleuchtet ihn und verreibt mit ihren Stralen auß seinem Herzen alle Finster

Finsterneß der Unwissenheit/ alle Dunkelheit des Irthumbs/ sie erleuchtet ihn als einen von den ersten Söhnen der göttlichen Erwählung/ ja gleichsam den ersten Christgläubigen/ und machet ihnen zum grossen Liebhaber des Creuzes/ welcher durch Lehr und exempelen der ganzen Christenheit solte vorleuchten/ wie auch geschehen. Von dieser Materi bin ich Vorhabens in gegenwärtiger Predig zur höchsten Ehren Gottes und seines H. Apostels/ auch unser algemeiner Aufferbarung weiters zu discurren.

II. Es ware bey den alten Völkern ein bedeutzeichen der Hochheit/ und etwas weniger dan göttlicher Heerschafft / die Wagen mit 4. Pferden: sie wurden absonderlich der Sonnen geweyhet / weil man dafür hielte/ die Sonn führe durch das weite Feld des Himmels umb und umb auff eine mit köstlichen Gestein gezierten Wagen von vier feurigen Pferden gezogen/ wie zu sehen bey dem Piorio Valerio lib. 5. Hierogl. Rhodii quadrigas soli consecratas in mare jaciebant die Rhodiser pflegten einen Wagen mit vier Pferden der Sonnen geweyhet ins Meer zu treiben; dan wie die Poeten dichten/ als einmahls die Erde mit drey zahniger Gabel von dem Meer-Gott Neptuno geschlagen/ ist ein Pferdt herfürgegangen/ war auß die abergläubige Einwohner Ursach genohmen/ jährlich einen Wagen mit vier Pferden dem Neptuno ins Wasser hinein zu jagen. Zu schuldiger Bergeltung langer Mühe/ so glücklich in blütigen Schlachten aufgestanden / wurden bey den alten Römern den Unüberwindlichen Ob Siegern Pfenningen zu Ehren geschlagen/ auff welchen Wagen mit vier Pferden stunden/ die sie *nummos quadrigaros* nenneten/ wie bey Julio Capitolino zu lesen/ *in victoriarum memoriam nummi quadrigati cudebantur.* Zur Gedächtnus des erhaltenen Siegs wurden silbere Pfenningen mit der Bildnis eines Wagens mit vier Pferden geschlagen/ ja so gar auff die Säulen und Triumpffsbogen lieffen sie aufhauen oder mahlen Wagen mit vier Pferden/ wie dem Käyser Augusto geschehen/ darumb daß er das Römische Reich vermehret/ und auß einem kleinen groß gemacht. Nun höret zu meinem propobito, es wolte der ewige Vatter durch seine unendliche Weißheit dem Werck der menschlichen Erlösung Vorsehung thun/ und diese seine hohe Gedanken zu gewünschtem Endt aufzuführen / hat er seinen Sohn gesandt auß liebe der Menschen/ Mensch zu werden/ welcher nach empfangenem Tauff von Joanne March. 3. nach geschehenem Zeugnis des H. Geistes/ nach gehörter Stimm des Vatters/ *hic est filius meus dilectus, dies ist mein*

Die erste Predig

4
geliebter Sohn / nach vierzigtagiger fasten Matth. 4. sich ans **Galileische Meer** verfügt / wo er seinem **Sieg** wieder den Fürsten dieser **Welt** einen Anfang zu machen / mit majestätischer kräftiger **Stimm** **Andream** und **Simonem** seinen Bruder / wie auch **Jacobum** und **Joannem** die beyde **Söhne** **Zebedai** beruffen / sie vor den **Wagen** des menschlichen **Heyls** zu spannen / oder vor den **Wagen** der göttlichen **Sonnen** / sie durch die ganze **Welt** zu ziehen / ihre leuchtende **Gnaden** **Stralen** allen **Völkern** mit zu theilen / und also **quadrigam** einen **Wagen** von vier **Pferden** zu machen / *ambolans Jesus juxta mare Galilaeae vidit duos fratres, Simonem, siehe das erste Pferd / & Andream fratrem ejus, siehe das ander Pferd / & procedens inde vidit alios duos fratres, und als er von dannen fortgieng / sahe er zween andere Brüder Jacobum Zebedai / siehe das dritte Pferd / & Joannem fratrem ejus, siehe das vierte / & vocavit eos.* Siehe die **Beruffung** der göttlichen **Gnaden**.

III. Diesen **Wagen** des **Heyls** mit vier **Pferden** bespannen / hat mit **Prophetischem** **Geist** vorgesehen der **Prophet Habacuc** am 3. **Cap.** **sprechend**: *Qui ascendis super equos tuos, & quadriga tua salvatio, du wirst dich auff deine Ross setzen / und von deinem Wagen wird das Heyl kommen.* O **weise** **Vorsichtigkeit** und **vorsichtige** **Weisheit**! welche auff einem **Wagen** von vier **Pferden** die **Menschen** zum ewigen **Heyl** führt: welches auch der **Prophet Isaias** am 66. **Cap.** **gewelthsagt**: *adducet omnes fratres vestros de cunctis gentibus donum Domino, in equis & quadrigis, & in leaticis, & in mulis, & in carrucis ad montem sanctum meum Jerusalem.* Sie werden alle **erwere** **Brüder** **auff** **allen** **Völkern** dem **Herren** zum **Geschenck** **hinz** **zu** **führen** / **auff** **Rossen** **und** **Wagen** / auch **auff** **Senfften** / **und** **Maul** / **Eselen** / **und** **Karren** / zu meinem **heiligem** **Berg** **gen** **Jerusalem** **Zugleich** mit mir und beyden **Prophetem** **stimmet** **ein** der **H. Hieronymus** **hic** in **Matth.** **sprechend**: *veniens Jesus juxta mare Galilaeae quatuor Apostolos vocavit, Simonem & Andream fratrem ejus, Jacobum majorem, & Joannem fratrem ejus, qui quadriga essent mirabilis quâ homines veherentur in caelum.* **Als** **Jesus** **ans** **Galileische Meer** **kam** / **berieff** **er** **vier** **Apostolen** / **Simonem** **und** **Andream** **seinen** **Bruder** / wie auch **Jacobum** **den** **grösse** **ren** / **und** **Joannem** **seinen** **Bruder** / welche solten **seyn** **ein** **wunderlicher** **Wagen** / **auff** **welchem** **die** **Menschen** **in** **den** **Himmel** **geführt** **wurden**. **Der** **Fleisch** **gewordene** **Gott** **hat** **sich** **eines** **Wagens**

Am Feſt des **S. Apoſtels Andrea**.

Wagens gebraucht in ſeiner erſten Ankuſt; imgleichen wird er ſich auch eines Wagens bedienen in der anderen Ankuſt/ auff einem ſewrigen Wagen wird er ſich an jenem letzten Tag deſſen endlichen Gerichts ſehen laſſen/ *ecce Dominus in igne veniet, & quali turbo quadrigæ ejus, reddere in indignatione futorem ſuum, & increpationem ſuam in flamma ignis.* Siehe der Herr wird im Feuer kommen / und ſeine Wagen wie der Sturmwind / ſeinen Zorn im Grimmigen zu vergaſen / und ſeine Straff in Feuers flammen; alſo ſpricht *Iſai as am 66. cap. v. 15.* Alsdan wird er dem Zorn den Zaumſchieſſen laſſen/ zur Zerſtörung ſeiner Feynnden/ wan er wird kommen zu richten die Lebendige und die Todten/ alsdan wird er ſitzen auff dem Wagen ſeiner Majestät / und ſewrige Pferd werden vor ihm hergehen: *ignis ante ipſum præcedet & inflammabit in circuitu inimicos ejus.* Ein Feuer wird vor ihm hergehen / und rings herum ſeine Feynnden verbrennen / ſinget der Königliche Prophet David am 96. psal. Die Chaldeer und Perſier / wan ſie ſich zum Treffen fertig machten / lieſſen ſie in der Avangardi Feuer und brennende Sackeln vor ſich her tragen / ihren Soldaten alles Glück / den Feynnden aber alles Unglück damit zu verkündigen. Unglücklicher Sünder! wan du am letzten Tag deſſen Gerichts ſieheſt dieſen ſewrigen Wagen der Gerechtigkeit Gottes / dieſe ſewrige Pferd / ſo weiſſage ich dir dein außereſt Verderben *Et inflammabit in circuitu inimicos ejus.* Darumb / welcher lezt in der erſten Ankuſt wilt zeigen den Pracht ſeiner Majestätlichen Darmherzigkeit / und den Gewalt ſeiner Gnaden unſere Seelen zu gewinnen / nimbt er an das Fleiſch / ſteigt auff den Wagen / den er bey dem Galileiſchen Meer mit vier Pferden / mit dieſen vier erſten Apoſtolen beſpannet / gloriwürdig über die Welt zu ſiegen / vorgebildet durch den vierten Wagen deſſen Propheten Zacharia, an welchem er vier ſchöne geprenckelte Pferd geſehen am 6. cap. *In quarta quadriga qui varii: am vierten Wage waren geprenckelte Roß* Seitmahlen die vier erſte Pferd dieſes Wagens der göttliche Darmherzigkeit mit vier ſchiedlichen Farben der Tugenten und Vortrefflichkeiten geprenckelt waren / denen iſt geſagt worden / *ite & perambulare terram. gehet hin / und durchwandelt das Land; ſpaziret durch die ganze Welt ſie zu gewinnen / wie ihnen auch Chriſtus ſelbſten ſagt Marci 16. Ite in mundum unive ſum. & predicare evangelium omni creaturæ: gehet hin in die ganze Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen; & perambulaverunt terram, und ſie durchwandeln das*

ten das Land/illi autem profecti predicave unt ubique, sie aber zohen auß/ und predigten allenthalben; also daß sie den Fleisch gewordenen Gott durch den meisten Theil der Welt getragen/und ihm viele Königreich und Landschaften underwürffig gemacht. Wie der H. Hieronymus über das 4. cap. Matth. den vorangezogenen Worten hinzu thut: Quatuor Apostoli primum à Domino juxta mare Galilæa vocati prima quadriga sunt, primique quatuor Ecclesiæ Catholice equi, in quibus ledit Dominus, ut homines in cœlum elevarentur. Die vier Apostolen / die von dem Herren am Galiläischen Meer zum ersten beruffen worden/ seynt der erste Wagen/ und die erste vier Pferd der Catholischen Kirchen/ auff welchem der Herr geessen/ auff daß die Menschen in den Himmel geführt wurden. So ist dan Andreas einer von den ersten Söhnen der göttlichen Berufung / und des Christlichen Glaubens gewesen.

IV. Die Meer Tauben/welche sich in der Gegend Assyriæ auffhalten/ wie Plinius erzehlet/ machen ihre Nester in den Ritze und Höle der Felsen des Meers zur warmer Sommers Zeit; wan aber der rawe Winter heran kombt/ und die ungestümme Wasserwellen vom Wind getrieben die Felsen übersteigen / fürchten sie sich sampt ihren Jungen von den fressenden Wellen verschlungen zu werden/darumb wan sie hören das brüllen der Löwen/ so an dem Ufer vorüberlauffen/ erkennen sie auß natürlicher Ingebung/ daß die rawe Zeit des ungestümmen Winters vorhanden/ machen sich auff sampt ihren Jungen/ folgen den Fußstapfen der Löwen in den Walt hinein/und machen ihr Nest an dem Orth wo sie mehrere Sicherheit finden; die Tauben bedeuten uns nach gemeiner Auflegung der H. H. Vätter die Apostolen/ von welchen Matz am 60. gesagt wird: qui sunt isti, qui ut cæbes volant, & quasi columbæ ad fenestras suas; wer seynt die/ welche daher fliegen wie die Wolcken/ und wie Tauben zu ihren Fensteren; und Christus auff ihre Einfalt ein auffsehen habend lehrte sie sprechend: Matth. am 10. Estote simplices sicut columbæ; seyt einfältig wie die Tauben. Andreas und Petrus/ als welche ihre Hoffnung auff die Kunst des fischens gesetzt (trauten enim piscatores, dan sie waren Fischer/ Matth. 4.) scheinen Meer-Tauben zu seyn/ welche ihr Nest ins Meer gemacht/ weil sie von dem Meer/ und auff dem Meer lebten/ und siehe der Menschgewordene Gott/ ein Löw von dem Geschlecht Juda/ gieng an dem Ufer vorüber/ und sie auß dem Winter des kalten Jüdischen Ge-

Gefäßes in den Froling des Gefäßes der Gnaden/in den hüzigen Orth
 des Gefäßes der Liebe zu ziehen/hat er seine Stimm erhöhet/und sie mit
 einem gebietenden Brüllen geladen / ambulans Jesus juxta mare Gali-
 laz, ait illis, venite post me Und siehe sie haben alsbald das Meer und
 alles verlassen/ und seyn den Fußstapfen des Göttlichen Löwens nach-
 gefolget in die sichere Gegend des Evangelii/ und endlich in den frohigen
 immergrünen Wald des Paradieses. Dieß alles weiffagt der Pro-
 phet Okeas am 11. cap. Formidabunt filii maris, die Kinder des
 Meers werden sich fürchten/ die 70. Dolutischer lesen formida-
 bunt filii aquarum filii marini: die Kinder der Wässer/die Meer
 Kinder werden sich fürchten. In dem puren Hebräischen Text
 aber wird gefunden; formidabunt qui in mari & de mari vivunt, die
 im Meer und vom Meer leben/ werden sich fürchten/ er re-
 det von Andrea und Petrus/ welche in dem fischen beschäftiget Kinder
 des Wässers von dem Meer und auff dem Meer ihre Nahrung und
 Unterhaltung erbetelt; dieß als sie die Majestätisch: Stimm des Gött-
 lichen Löwens gehört/ seynt sie erschrocken und forchtsam ihm nachge-
 folgt/ wie auch der H. Hieronymus dieses Paß auflegt/ Dominus ru-
 giet quasi leo, cu ille rugerit tunc formidabunt filii maris, id est, filii aqua-
 rum, filii marini, qui in mari & de mari vivunt, Petrus scilicet & Andreas,
 ablati à mari, & collocabuntur in domibus suis. Der Herr wird
 brüllen wie ein Löw / und wan er brüllet / werden sich
 fürchten die Kinder des Meers, das ist / der Wässer, die Meer
 Kinder/ die im Meer und vom Meer leben/nemblich Petrus
 und Andreas/ werden vom Meer abgezogen / und in ihre
 Häuseren gesetzt werden.

V. Ein glückselige Meer-Taube ist gewesen Andreas / weil er zum
 ersten die Flügel geschwungen der ruffender Stimm Christi zu folgen /
 Andreas ist gewesen der erste Christ/ der erste Junger Christi/ der erste/
 welcher seine Achseln dem Joch Christi/ der Evangelischer Volkswir-
 menheit unterworfen. Quo factum est spricht Damianus serm. 1. de S.
 Andrea, ut dux itineris fieret, semitamque pararet cæteris, quæ scan-
 derent in cælum, daher ist es geschehen/ daß er ein Wegweiser
 worden/ und den anderen den Weg bereitet/ durch welchen
 sie in den Himmel hinauff steigeten / und Jodocus Clidoveus
 sagt: serm. de S. Andrea, hoc sane præclarum est iustitiæ opus in san-
 cto Andrea, quod ipsum principem Apostolorum, cui Dominus clave:
 regni cælorum erat traditurus, perduxerit ad Christum. Das ware
 ein

Die erste Predig.

Ein herrliches Werck der Gerechtigkeit im H. Andrea/ daß er den Fürsten der Apostolen selbst / welchem der Herr die Schlüsselen des Himmels wurde anvertrawen/ zu Christo geführt hat/ wie zu lesen Joan. 1. cap. O wohllein treffliches Werck der Gerechtigkeit in Andrea/ welcher seinen Bruder Petrum des gefundenen Guts theilhaftig machet! Der Messias ist ein Schatz unendliches Werths nach seinen ewigen Worten Matth 13. Simile est regnum caelorum thesauro abscondito in agro: Das Himmelreich ist gleich einem verborgenen Schatz im Acker; über welche Wort der H. Ambrosius also spricht: Quid per regnum caelorum, nisi Christus Dominus designatur, in quo sunt omnes thesauri; was wird durchs Himmelreich verstanden / als Christus / in welchem alle Schatz verborgen seynt? wer ist der erste finder dieses Schazes? Andreas / dan Joannis 1. wird er allein mit Mathien genent von denen beyden/ so Christum zum ersten gefolget / darumb erforderte die Gerechtigkeit/ daß er seinem Bruder diesen Schatz offenbahrte/ invenit hic primo Simonem fratrem suum, & dixit ei, invenimus Messiam. Er fande zum ersten seinen Bruder Simon/ und sprach zu ihm/ wir haben Messiam gefunden. Theaurum reperit Andreas, spricht der H. Cardinal Petrus Damianus, gaudialis prodesse, furtum deputat illum sine consortibus possidere. Andreas hatte einen Schatz gefunden/ erfrewete sich anderen damit nüzlich zu seyn/ hielt es für ein Diebstal/ selbigen ohne Mittgesellen zu besitzen. Mit welchem der H. Athanasius Alexandr. Encom. in S. Andream inschmmet/ Cum autem cognovisset eum, fratrem suum adducit ad eum, quem repererat, nescienti Petro thesaurum ostendit; fecit eum visionis tanquam thesauri alicujus participem. Als er ihnen erkante / führete er seinen Bruder zu dem / den er gefunden hatte/ zeigt dem unwissendem Petro den Schatz/ machet ihn dieses Gesichts als eines Schazes theilhaftig.

VI. Die göttliche Sonn aber hat nicht allein Andream bey dem Galileischen Meer angestralet/ und ihn gemacht zum erstgebohrenen des Christlichen Glaubens / sonder auch des Creuzes. Andere heilige prangen mit dem Werckzeug ihrer gloriwürdiger Marter/ der H. Bartholomäus mit dem Messer/ der H. Paulus mit dem Schwert/ der H. Simon mit der Sägen/ der H. Thomas mit dem Speer/ die H. Stephanus mit den Steinen/ Laurentius mit dem Ross/ Agatha und Apollonia mit den Zangen/ Catharina mit dem Rad/ Ursula mit dem Pfeil/

Die erste Predig.

Heil/ und andere mit anderem Werkzeug. Und reas tragt herrlich das
 Creuz/ weil es über alle werckzeug der Marter ist das herrlichste; das
 Creuz ist geheiligt/ das Creuz ist gewyhen das Creuz ist gecronet von
 dem Sohn Gottes dem starckesten Haupt der Martyrer. Höret vor-
 gemelten H. Petrum Damianum scim. de S. Andrea, inter cuncta sane
 martyrii genera illud nobiliss, illud non immerito iudicatur prae-
 cipuum quod in ipso redemptore nostro, capite videlicet martyrum,
 cognoscitur deo vitam, unter aller Arth der Marter wird die
 nicht unbillich für die edelste und vornehmste gehalten/ wel-
 che wir sehen/ daß in unserm Erlöser dem Haupt der Mar-
 cyrer/ geheiligt/ das Creuz/ welches/ als ein siegreicher Scepter
 den König des Himmels erhöhet/ hat die beyde Brüder Andream und
 Petrum glücklich zum Himmel geführt/ mit dem Creuz hat Andreas
 dem heftigem Durst alles Leydens aller Glory gelöscht. Satiabor cum
 apparuerit gloria tua. Wan deine Herrlichkeit offenbahr wird/
 alsdan werde ich ersättigt werden. Wie der König David singt
 Psal. 16. als wolte er sagen/ ich will nie ruffen / daß ich ersättiget seye/
 bis dahin daß du mir entdeckest deine Glory und Herrligkeit. Der H.
 Hieronymus übersehet satiabor cum visibavero in similitudine tua, ich
 werd ersättiget werden / wan ich werde wachen in deiner
 Gleichnus. Andere noch klärer Satiabor cum affl. & similitudo ad si-
 militudinem tuam. Ich werde ersättiget werden/ wan ich nach
 deiner Gleichnus werde geplagt seyn/ wan ich werde sehen daß
 ich nach deiner Gleichnus ans Creuz angeheftet/ alsdan werde ich dar-
 für halten/ meine Begierd der Herrligkeit seye ersättiget; wan ich spre-
 chen mag Christo confixus sum cruci ad Galat. 2. Ich bin mit Chris-
 to ans Creuz geheftet/ wan ich Christo gleichförmig mag ligen
 auff dem peinlichen Beth des Creuzes.

VII. Wiltu nun O andächtige Seel / in Christo und mit Christo
 ruhen? so wiederige dich nicht/ wan er seyn Ruhbeth das Creuz dir zu-
 schicket/ nemblich die Schmerzen des Haupts/ die Krankheit des Leibs/
 die Verachtung und Verwerffung/ die Armuth und Dürfftigkeit/ und
 dergleichen Widerwertigkeiten/ die seynt das Creuz auff welchem du
 süßiglich bey dem solst ruhe/ welcher nicht hat wohin er seyn Haupt legte/
 dimittit leAulam suam sagt Augustinus scilicet crucem suam, discipulis
 suis, quicumque ergo vult quiescere cum Christo, jac eat in terra, in
 isto leAulo & moriatur in cruce. Er hat seyn Bethlein daß ist
 das Creuz seinen Jüngeren hinderlassen; werd an mit Chris-
 R. P. Georgij Festival. B sto

sto ruhen wilt/ lege sich auff die Erde auff dasselbige Beth/
 und sterbe am Creutz dieß Ruhbeth umbpfinge der H. Apostel An-
 dreas mit ganz begirigem Herzen/ als er das ihme zubereitete Creutz an-
 schawend uberlaut riefte: *ô bona crux, diu desiderata, sollicitè amata,*
line intermissione qualita, & aliquando cupienti animo preparata! Su-
 scipe me discipulum ejus, qui pependit in te magister meus Christus.
O gutes Creutz/ lang gewünschet/ sorgfältig geliebet/ ohne
unterlaß gesucht / und nun endlich dem begirlichem Ge-
müth zubereitet/ nimme mich auff einen Jünger dessen/ der an
dir gehangen mein Meister Christus. *Allen tã in palmã, & ap-*
prehendam truncus ejus. setzte er hinzu mit jener verliebter Braut Cant.
 7 **Ich wil auff den Palmbaum steigen/ und seine Frucht er-**
greiffen/ der triumphirliche Palmbaum des Creuzes ist dem H An-
drea über die massen fruchtbar gewesen/ er hat die süßeste Dactylen da
gefunden/ de hefftigen Hunger seiner enghündt Begirdt zu sättigen: dar-
umb hat er das Creutz so sorgfältig geliebet/ ô bona crux sollicitè ama-
ta, welche sorgfältige Liebe man auß der Weiß/ auff welche er gecreu-
zigt/ süglich mag abnehmen: dan der H Andreas ist überzweg gecreu-
zigt worden. Die Cimbrer oder die Bölcker in Holstein und Schlesiwick/
wie Geropius lib. 11. Hieroglyph. meldet/ haben alle zeit in Ehren ge-
halten die erste Sprach/ welche die Welt in ihrer Jugend geredt: nun
müßet ihr wissen/ daß das Creutz in ihrem A. B. C. ware der Hebräische
Buchstab Zain/ welcher in form eines zwergeruezes geschrieben wird
X; Zain aber wird bey den Lateinischen verdolmetschet vehemens pro-
peratio, ein hefftige Eylung/ womit sie ihren Kinderen wollen zu-
derstehen geben: wie hoch ihnen vonnöhten die Buchstaben zu lernen und
selbige zu sammen zu fügen/ vehemens properatio, ein hefftige Eyl-
lung / ein sorgfältige Liebe andere Wissenschaften zu erlangen.
Es stirbt Andreas / und stirbt auff einem zwergerueze / wie das
Creutz der Holsteinischen Bölckeren / wie ein Zain/ wie ein X,
die Welt zu verstandigen / daß gleich wie die Schulkinder hefftig
eylen durch das A. B. C. durch das Zain / durch das X zu vol-
kommener Wissenschaft zu gelangen/ er auch also sorgfältig mit liebe
durch das X. durch das zwergerueze eylete zu dem Reich der Himme-
len/ wo die vollkommene Wissenschaft erlangt wird. wohl wissend/ daß
das Creutz die Straß zum Himmel/ daß das Creutz der Weg zur Wis-
senschaft der Heiligen seye/ nach zeugnus der Weißheit am 10. Cap. als

wo gesagt wird/ *Itum deduxit Dominus per vias rectas, & ostendit illi regnum Dei, & dedit illi scientiam sanctorum.* Der Herr hat den Gerechten durch richtige Weg geführt/ er hat ihm auch das Reich Gottes gezeiget/ und die Erkenntnis der heiligen gegeben.

VIII. *Ascendam in palmam, & apprehendam fructus ejus.* Nette Dactylen für Andrea/ & bona crux sine intermissione quærita, er hat das Creuz ohne unterlaß gesucht/ nach demselbigen immer getrachtet/ in der Kindheit/ in der Jugend / in dem Männlichen alter/ Tag und Nacht/ und kein Wunder/ soll ein Kind seine Mutter mit suchen/ er war ein lieber/ ein werther Sohn des Creuzes / von dem Creuz gebohren/ von dem gecreuzigten wider gebohren / dessen Begirden in Andrea erschienen Es tragt sich oft zu/ daß ein Weib/wan sie Schwanger gehet/ grosse Lust zu einem Ding hat/ als zu Rüschen/ zu Wald- oder Erdberren/ zu rothem Wein etc. wan sie sich in diesen lüsten an einem Theil des Leibs antastet/ kraget oder reibet/ so wird ein Zeichen dessen Dings/ nach dem sie gelüftet an dem selbigen Glied des Linds erscheinen : haben sie Lust zu Cölnischem Pfeffer/ und kragen sich über solchen lust neben der Nasen/ so wird das Kind einen Pfeffer flecken neben der Nasen mit auff die Welt bringen. Ein liebreiche Gebährerin ist Christus/ wie er selbst besent *Isaia 46* sprechend: *Audite me, qui portamini à meo utero, ego feci & feram, ego portabo & salvabo.* Höret mich/ die ihr getragen werdet von meinem Leib/ ich hab's gethan/ und wil euch tragen/ ich wil euch tragen und außhelffen. Die Schmerken der Geburt hat er am Creuz außgestanden / nach Zeugnis des Propheten *Jeremias*. Der ihn also auredet *cap. 22.* *Quomodo ingemuli cum venissent tibi dolores quasi dolores partorientis? Wie hastu ge-seuffzet/ als dir die Schmerzen angingen/ wie eines gebähren den Weibs? Christus ein liebreiche Mutter hat grosse Lust gehabt zu dem Leyden des Creuzes, ein grossen Appetit nach dieser Speisse *Joan. 4.* *Meus cibus est, ut faciam voluntatem patris mei.* Meine Speiß ist daß ich thue den Willen meines Vatters/ dieser Lust und Appetit hat ihm das Herz grausamlich gepeinigt *Luc. am 12.* *Baptismo habeo baptizari, & quomodo coarctetur usque dum se faciat.* Ich muß mich mit einem Tauff tauffen lassen und wie werde ich geängstigt/ bis daß er vollzogen werde Wer wird nun ein Sohn des gecreuzigten gebohren? der/ vemein Begierd zu Leyden ingedruckt worden/*

worden/ der welcher lebt mit dem Creuz auff der Brust/ dan das seynt
 rechtschaffene Kinder Christi/ nach Ausredt des Apostels Pauli ad Ga-
 lac. 5. Qui Christi sunt, carnem suam crucifixerunt eum vitiis. & con-
 cupiscentiis suis. Welche Christi seynt / die haben ihr Fleisch
 sampt den Lasteren und bösen Lüsten gecreuziget / er wolt
 sagen/der ist ein Kind des gecreuzigten / der seine böse Neigungen und
 lasterhaftige Anmühtungen mit einer heiliger Forcht annagelt/ der den
 alten Menschen mit dem Creuz der Trübsal tödtet/ welches Creuz auß
 dem Ungehorsam Adams herfür gewachsen / laut der Wort des H.
 Chrysoctomi Tali cruce vetas ille homo perimitur, quam de Adamo
 contraximus. Der alte Mensch wird mit solchem Creuz getödtet/
 welches wir von Adam erworben haben.

IX. Nun habt acht ob Andreas der erste Sohn des Creuzes ein Zei-
 chen solches Lutes in sich habe? er ist zugleich mit Petro durch die Ver-
 rung Christi geböhren / zween Zwilling abgeschnitten von dem peinli-
 chen Holz nach dem Fleisch beyde Sohn Joannis oder Joná / nach
 dem Geist beyde Sohn des gecreuzigten/ wie der H. Petrus Damianus
 spricht/ Item. 1. de S. Andrea in illa beatitudine sempiterna crux par-
 turavit a qualesque enim hic sunt filii Joannis, illic sunt filii crucis. In
 der ewiger Seligkeit hat das Creuz zween gleiche geböhren/
 dan die hier seynt Kinder Joannis/ seynt dorten Kinder des
 Creuzes. Die Begierde und der Lust/ den Christus als gleichsam ein
 geistliche Gebehrerin Andrea zum Creuz getragen/ ersä einer im Sohn
 Andrea/ darumb bittet ers an von ferne/ begehret es mit begierlichem
 Gemüth/ und daers erzeiget/ umbfangt ers/ küsst es/ und in seinem
 entgünten Willen steigt er hinauff an dasselbige. Die Natur hat in ei-
 niger Menschen Herzen grosse Lieb gegen etliche Bäume und Pflanzen
 ingegossen/ also lesen wir von Passiemo Cuius er habe sich gar seltsam in
 einen Maulbeerbaum verliebet/ also von dem Xerxe König in Persien/
 er habe Lieb gewunnen mit verwunderung der Menschen/ zu einem
 Ahorn. Siehet Crisoum welcher zweymahl zum Römischen Bürger-
 Meister erwehlet. Siehet Xerxem, welcher über einen guten Theil der
 Welt gehersehlet. wie sie sich belüftigen und die Zeit passiren/ den Stäm-
 men des Maulbeerbaums und Ahorns mit Purpur zu bekleiden / die
 Aest und Zweigen mit Cronen und güldenen Ketten / mit Ring und
 Edelgestein/ unschätlichen Werthszieren / diese Bäume umbfangen
 und süßiglich küssen / unter ihren Zweigen ihre Tenten und Hütten
 aufschlagen/auff daß sie wolüstlich Tag und Nacht unter dem gelieb-

ten

ten Schatten ruhen mögen. O Cripe! o Xerxes! o Andrea! O Holz!
 O Baum! O Creuz! O Creuz sage ich. Arbor una nobilis, nulla syl-
 va talem profert fronda. flore, gemmae! O ein edeler Baum/ des-
 gleichen an Laub/ Blumen/ Gewächs noch kein Wald ge-
 tragen hat! Die Gnad hat mit einem unauflöselichem liebs Knopff
 zusammen geknüpffet das Creuz und Andream / er hat sich in den
 Baum des Creuzes verliebet/ darumb schiene er ihm so schön und wohl-
 gestalt zu seyn. O bona crux, sprach er quae decorem de membris Do-
 mini suscepisti! O gutes Creuz/ welches deine Tierde von den
 Gliederen des Herren empfangen hast! o crux decora et fulgi-
 da ornata regis purpura! O schönes glanzendes mit Königli-
 chen Purpur geziertes Creuz! O Creuz mehr leuchtender als die
 Sternen! o crux (splendidior cunctis astris. er hat sich dem Creuz ganz
 geschenkt/ selbiges als seine gewünschte Braut zu lieben. Securus &
 gaudens venio ad te. sicher und fröhlig komme ich zu dir.

X. Narsisch seyn gewesen die Hebräer welche als ihnen das Herz
 durch die Trawrigkeit grausamlich getrucket/ weil sie unter der Ruthen
 einer harter Schlawerey in Babylonien lebten sich der Trawrigkeit gar
 zum Raub dargegeben/ an die Weidenbäum ihre Musicalische Instru-
 menten aufhängent/ da sie doch mit dem süßen Klang den empfangenen
 Schmerzen hätten fern von sich schaffen können/ in salicibus suspen-
 dimus organa nostra, hat der König David im 1. 6. Psalm vorgesagt/
 wüßhingen unsere Seytenspiel an die Weiden: wo der H.
 Hieronymus hinzu thut/ itaque agendo, sie handelten gar nars-
 risch/ der H. Ambrosius lobt him den schiffbrüchtigen Propheten
 Ionam / daß er den schleimigen finstern Bauch des ungeheuren
 Wallfisches in ein Musicalisch Chor verwandelt / wo er mit vollem
 Mund das Lob Gottes gesungen / dieß seyn die Wort Ambrosii in
 Hexam. cap. 11. Plallebat in utero ceti, qui moerebat in terris. Er
 sange im Buch des Wallfisches / welcher trawrig war auff
 Erden/ ban die Diener Gottes müssen auff dem höchsten der Traw-
 rigkeit in einem Meer der Freuden schwimmen: schawet Andream da
 er das Creuz siehet/ da laßt er sich von der Melancoley und Trawrigkeit
 nicht übernehmen / sonder er wird mit lauter Freud übergossen/ lobet
 und preiset das Creuz/ bittet es an. Von jenem unseligen Volk sagte
 Iſaiah cap. 24. Qui evit sanitus lachryarum, conticuit dulcedo
 cytharae, das Geschrey der fröhlichen ist still worden / der süße
 Klang

Klang der Harpffen hat ein Ende/ aber von Andrea kan ich das gegentheil sagen/ non quievit, &c. non contuit.

XI. Plato in Timæo lehret/ daß die übereinstimmung in der Music zweyerley seye/ eine der Gleichheit/ die andere der Ungleichheit; die U-
bereinstimmung der Gleichheit ist/ als zum Exempel zwischen einem und
einem/ oder wie Plato sagt/ zwischen Bass und Bass/ zwischen dem
Alt und Alt/ dem Tenor und Tenor. Die Übereinstimmung aber der
Ungleichheit ist/ als zwischen einem und zweyen/ zwischen dem Bass und
Discant zwischen dem Tenor und Alt. Welche stimmen ob schon sie
ungleich grob und zart/ in der Music dennoch übereinstimmen War-
zu vermeinet ihr daß Christus unser himmlische Meister kommen seye?
solches erkläret der Titel des 87. Psalms/ wie der H. Augustinus beob-
achtet/ pro Mabelech ad respondendum, für Mabelech/ das ist/ für
den Chor zu antworten. Ein Musicalisch Chor ist diese Welt/ wo
wir den göttlichen Stimmen müssen antworten/ wan ein Altist in eine
andere Stimme falsch singet/ so pflegt man zu sagen/ er habe kein Ohr/
er höre die Falschheit nit. Gott ruffet dich zur Keuschheit/ und du gehest
nach deiner Sinnlichkeit/ du hast ein böses Ohr; Gott last seine Stimmen
hören / und/ adet dich zum w einen und zum fasten/ und du lassetest dich
bey allen Vanquetten und Gasimahlen finden / du antwortetest ihm
nicht Übereinstimmend. Gott ruffet einem Knaben / er solle die Welt
verlassen / die Reichthumb verachten/ er wird Geistlich/ er antwortet
Gott. Es ruffet Gott einer bekümmterer Frawen zur Stärcke / zur
Standhafftigkeit/ und sie leydend wie ein ander Job/ antwort in dem-
selbigem Ton am 13. cap. Vocame, & ego respondebo tibi, ruffe
mir so will ich dir antworten. Dieß seynt zwö Übereinstimmun-
gen/ aber kein gleiche Übereinstimmungen / du hast Gott hundertmahl
verlehet/ er ruffet dir zur Buß/ und mit einer Zerknirschung des Herzens
bezahlestu alles. Ist dieß ein Gleichheit? du wirst geruffen zur Danc-
sagung/ und mit einer einziger Dancsagung antwortest du unzählbaren
vielen Wohlthaten Gottes; ich kan wohl sprechen mit dem Job am 9.
cap. Si voluerit contendere cum eo, non poterit ei respondere unum
pro mill. Wan der Mensch mit ihm das Rechte nehmen
wilt/ so wird er ihm nicht eins für tausent antworten Kön-
nen. Andreas/ dessen Nahm verdömmerscher wird respondens ant-
wortend/ der antwortet mit gleicher Instimmung gleichförmig dem
Ton göttlicher Berufung in seinem Leben und Todt. Der erste Sohn
der

der

der göttlichen Berufung / der erste Sohn des Creuzes / nun siehet die Gleichheit Christus verlast umb der Liebe Andrea willen seinen Vater / Joan. 16 Exivi à Patre, & veni in mundum. Ich bin außgegangen vom Vatter / und kommen in die Welt / Andreas verlast umb der Liebe Christi willen alles was er hatte / continuo reliquit rebus secuti sunt eum Christus ist für Andream von den Soldaten geschlagen worden / und Andreas ist von 20. Soldaten erbärmlich gebrügel worden: Christus hat das Creug von ferne gewünschet / desiderio desideravit hoc pascha manducare vobiscum antequam patiar, sagte er Luc. 22. Mich hat herglichen verlanger dieß Osterlamb mit euch zu essen / ehe dan ich leyde / und Andreas hat das Creug auß Liebe Christi begehret / & bona crux diu desiderata. Christus ist umb der Liebe Andrea willen gecreuziget worden / und Andreas hat sich auß Liebe Christi ans Creug lassen hefften. O wohl ein Sohn des Creuzes Andreas / antwortend respondens nach Instimmung der Gleichheit dem ruffenden Herzen auff dem mühseligen Weg des bitteren Leydens!

XII. O kalte! O unempfindliche Menschen! wo ist die Bereitwilligkeit in der göttlicher Berufung? wo das Gesicht bey den himmlischen Stralen? wo die Sorgfältigkeit in dem göttlichen Dienst? wo die Freud in dem Leyden? es dünckt mich alles seye erlöschet: ihr seyt des Lebens beraubt / os habent & non loquentur: sagt der König David von den Hözenbildern im 113. Psal. Sie haben einen Mund / und reden nicht: ich aber kan von euch sagen / ihr habt keinen Mund / weil ihr Gott nicht lobet: ihr seyt blind / weil ihr nicht siehet die abscheulichkeit der Sünd; ihr seyt taub / weil ihr nicht höret die göttliche Insprechung: ihr seyt lahm an den Händen / weil ihr selbige nicht zu den Armen aufstrecket: ja ihr seyt gar erstorben / also daß vonnöhten seye / der h. Andreas müsse euch das Leben verschaffen / wie er gethan hat jenen vom Meer außgeworffenen 38 todten Leibern / welche von der Angestümmigkeit des Winds in seinem ansehen waren ersoffen / wie Abdias lib. 3. hilito. Apost. beschreibet / der h. Andreas hat befohlen die umbstehende solten jeder einen todten Leichnamb bey der Hand nehmen / hernacher wandte er sich gegen einen jeden todten Leichnamb / schawete ihn mit leyden an / und sprach: resuscitet te Christus. Christus wolle dich aufferwecken / und siehe alsbald seynt diese Todten alle zum Leben aufferstand. O heiliger Apostel komm heut vom Himmel auff die

Die erste Predig.

die Erden/ und schwarz barmherzig an alle meine Zuhörer/ putasne vi-
 vent ossa ista? meynestu daß diese Todtenbeiner werden le-
 bendig werden? sprach Gott zum Propheten Ezechiel Cap. 37 Und
 das kan ich auch wohl jetzt fragen/ dan ich fürchte diese Kirch seye ein
 Platz voller Todten/ einer seye erstorben in seiner Unzucht/ ein ander in
 seiner Ungerechtigkeit/ 2c. Sie seynt gestorben der Gnad/ und leben der
 Sünd/ sie seynt gestorben dem Himmel und leben der Höllen/ sie seynt
 gestorben Gott und leben dem Teuffel/ ruffe du derowegen / Omitten-
 dentlicher Apostel uber alle und jede resuscitet 2c Christus , mache du
 mit deiner kräftiger Bo: bitt/ daß sie die Augen auffthun/ daß ihnen die
 Ohren eröffnenet/ die Zung gelöset / Händ und Fuß geradt
 werden. Mein liebe Zuhörer/ resuscitet vos Chri-
 stus in nomine Patris, & Filii, Spiritus
 sancti. Amen.



Am